

# GRUNDSÄTZLICHE REGELN

## FÜR ALLE DEUTSCH-VARIANTEN

1. Satzanfang, eigennamen und titel werden großgeschrieben, sonst alles klein. Manchmal ist es nicht ganz klar, ob ein wort ein eigenname oder nicht, ob es ein titel ist oder nicht, da muss der schreiber selber entscheiden.

2. Das T verschwindet aus den wörtern "ist, jetzt, nicht": is, jetz, nich. 'Nichts' wird 'nix' geschrieben.

3. Das ß wird durch SS ersetzt, nach langem vokal durch SZ. Die frau schoss auf seinen schosz. ‚Dass‘ wird immer ‚das‘ geschrieben.

4. CHS wird X geschrieben, wenn der laut /ks/ is. Der fux wux mit dem lux in der büxe auf.

5. Umgangssprachliche grammatik is erlaubt, das heisst, man kann auch schreiben: "Er hat gesagt, er is der beste."

6. Fremdwörter müssen nich, dürfen aber eingedeutscht werden. Im fall von schwierig einzudeutschenden wörtern, z.b. bei den englischen vokalen (happy, shirt) im allgemeinen oder bei den französischen nasalvokalen im besonderen, kann man so schreiben wie man es im deutschen ausspricht oder die sache im original belassen: heppi, häppi, happy, schört, shirt, kuseng, cousin. Was nich geht, sind mischformen wie ‚Kommuniqué‘. Entweder man schreibt es wie im original, Communiqué, oder deutsch, komunikee.

Viele deutsche glauben, das kurze englische A is ein kurzes E, also sprechen sie 'sad', 'said' (sed), 'sat' und 'set' als /sEt/ aus, alles gleich, aber erstens wird das D als /d/ und nich als /t/ ausgesprochen, und das englische kurze A is in England ein laut zwischen A und E, in den USA ungefähr ein langgezogenes Ä, also hääpi. Aber nie einfach ein kurzes E, nie 'heppi' - das würde man 'heppy' schreiben.

7. Es gibt keine regeln mehr zur getrennt- oder zusammenschreibung. Man kann auto fahren, autofahren, rad fahren, radfahren schreiben. Im prinzip schreibt man weiter wie man schon immer geschrieben hat, aber man kann auch so schreiben, das es logischer oder schöner aussieht.

8. Es gibt keine kommaregeln mehr, man setzt die kommas nach gefühl, wie man es schon immer getan hat, aber ohne schlechtes gewissen.

9. Apostrofen bleiben nur im notfall, das heisst, wenn die neue schreibung eine falsche aussprache suggeriert, wie in ‚Wie gets?‘ (in allen sprachvarianten verschwindet das H, und das E müsste wegen den zwei konsonanten danach kurz ausgesprochen werden, mit ‚netz‘ reimend), oder wenn es dann mit einem schon existenten wort kollidiert: ‚Er wusste nich wies geht‘ geht nich, weil ‚wies‘ schon ein wort is.

## DIE GEOGRAFISCHE REGEL

10. Die letzte und längste regel: Geografische eigennamen werden so geschrieben wie in der originalsprache. Im prinzip is die regel sehr einfach, aber es gibt eine menge sonderfälle, eigentlich gibt es da ein riesenchaos... das hab aber nich ich geschaffen!

Man is heutzutage oft mit dem problem konfrontiert: man sucht zum beispiel einen flug nach Mailand, gibt in einem flugportal Mailand ein aber da kommt nix, weil man es im englischen Milan oder im italienischen Milano schreibt, im lokalen dialekt wiederum Milan. Wonach sucht man wenn man zur hauptstadt der armenier fliegen möchte? Erevã, Erevan, Erevana, Erewan, Erivan, Eriwan, Ierevã, Ierevan, Jerevan, Jerevanas, Jerevani, Jerewan, Jerivan, Yerevan? Nich wenige sprachen haben allein mehrere alternativen. Man sucht nach Deutschland auf einer alphabetischen liste und findet es nich, weil die liste eine übersetzung aus dem englischen is und Deutschland bei G zu finden is, als wär es Germany. Dafür gibt es eine lösung, die auf karten oder in flughäfen immer populärer wird: die namen in der originalsprache zu schreiben. Und dieser name sollte überall gelten, der deutsche würde dann sagen 'i'm deutsch', in Frankreich 'Je suis deutsch', es müsste auch nich lernen "ja nemeč" auf russisch sondern könnte einfach "ja deutsch" sagen.

Hier muss man ein paar dutzend informationen lernen, das wär aber immer noch einfacher als die hunderte oder tausende informationen, die man sonst lernt, und oft bleibt einem nix anderes übrig als nachzuschauen, oder mehrere alternativen auszuprobieren. Aber dazu muss man zuerst ein neues alphabet lernen - dieselben buchstaben, aber andere namen und andere reihenfolge:

## DAS INTERNATIONALE ALPHABET NACH ZÉ DO ROCK

Am telefon hat man dauernd probleme, wenn jemand namen buchstabiert. War das ein S oder ein F? Ein P oder T? Klar, oft behilft man sich mit dem "langen alphabet", mit S wie Siegfried oder F wie Friedrich, usw. Aber es geht auch einfacher, und zwar kommen die buchstaben nach kategorien:

**A - E - I - O - U - Yau - Wau**

**Ba - De - Gi - Po - Tu - Cau - Kei**

**Ja - Ve - Zi - Sho - Fu - Sau**

**Ha - Le - Mi - Noi - Ru**

**auQ - auX**

Die buchstaben haben den gleichen namen in allen sprachen, ihren gebrauch und aussprache variieren von sprache zu sprache. Aber ich hab eine "internationale orthografie" (IO) kreierte, mit ihren respektiven lauten, für die geografischen namen.

1. Die vokale sind wie im deutshen.

2. Das Y hat den laut /j/, wie im englischen 'yes', es wird aber nur am anfang des wortes vor vokalen (Yemen) oder zwischen vokalen (Guyana) verwendet, in anderen fällen verwenden wir I (Armenia, Bahrein, Libia, nich Armenya, Bahreyn, Libya).

3. Das W is wie im englischen /w/, ein sehr kurzes U, das wird aber nur am anfang von wörtern vor vokalen und zwischen vokalen verwendet, sonst U. Wagadugu, Kuwait, aber Austria, Botsuana.
4. G is immer /g/. Das heisst, wir brauchen kein U in Guinee: Ginee.
5. Der name des C is /kau/, der name des K is /kei/, wie im englischen. Im IO wird nur K verwendet. Natürlich gibt es länder und städte mit C, wie Cuba und Monaco, das is aber kein IO.
6. CH wird /tS/ ausgesprochen, wie englische 'chance' oder spanische 'borracho'. Chad, Karachi.
7. Der laut /x/, wie im deutshen 'bach', wird mit KH geschrieben. Khabarovsk, Khartum.
8. Der name des buchstabens J wird wie im französiän oder portugiesian ausgesprochen, also wie im französiän 'journalist'. In diesem geografischen system kann es auch als /dZ/ ausgesprochen werden, wie im englischen 'jazz', also Jakarta. Wenn es ein /dZ/ in einer ehemaligen französiän kolonie vorkommt, schreiben wir es DJ: Djibouti, Abidjan.
9. V hat den laut /v/ wie in vampir oder vulkan. Suva, Tel Aviv.
10. Z hat den laut /z/, wie im englischen oder französiän, wie deutsches S in 'lesen'. Uzbekistan, Zambia.
11. S is wie im espanian, immer /s/, also immer scharf. Afghanistan, Yamusukro.
12. SH is wie im englischen 'shoe'. Shiraz, Hiroshima.
13. H wie im deutshen. In der transkription von geografischen namen bleibt es nach konsonanten erhalten, wie in Dhaka oder Delhi - in den meisten fällen werden sie in der lokalsprache ausgesprochen, oder ändern den laut des vorigen konsonanten. Am ende gibt es eine menge städte die ein H nach eim A haben, weil die engländer klar machen wollten, dass es sich um ein richtiges A handelt, und nich ein schwa, ein obskuren vokal. Das macht aber in anderen sprachen keinen sinn, und wir lassen sie weg - die stadt in Arabia Saudia heisst Jidda, nich Jiddah.
14. N sollte eigentlich nach der logik der reihenfolge NO heissen, da gäbe es aber eine kollision mit dem wort 'no', für 'nein'. Buchstabennamen kollidieren oft mit sonstigen wörtern, das is normalerweise nie ein problem, im englischen könnte man schreiben, "The B cant C the T". Im deutshen könnte man schreiben, "Während ich G, tut mein C sehr W." Aber ein missverständnis mit 'no' könnte fatal sein, z.b. wenn ein pilot dem tower eine code durchgibt mit zahlen und buchstaben, und wenn er 'no' sagt, versteht vielleicht der lotse ein N, dabei meinte der pilot ein 'no', ich hab mich geirrt, und fängt wieder an... oder der lotse fragt, "meinst du ein 'no' (N)?" und der pilot antwortet mit 'no' - is das eine bestätigung oder eine verneinung?
15. NG, das nich von vokal gefolgt wird, is /N/, also ohne G oder K am ende. Chittagong, Piongyang.
16. Das R kann mit jedem akzent ausgesprochen werden.
17. AuQ wird /auk/ ausgesprochen, auX is /auks/. In transkriptionen aus dem arabian wird Q für einen laut verwendet, den es - soweit ich weiss - nur im arabian gibt, irgendwas zwischen einem deutshen CH und ein deutshen zäpfchen-R. Qatar, Iraq.
18. Vile namen haben ein doppelkonsonanten. Da man selten weiss, ob sie eine funktion haben oder nich, würd ich sie vorsichtshalber stehenlassen.

Für transkriptionen aus dem kyrillischen, wie oben aber mit ein paar unterschieden:

1. Das unbetonte russische O wird /a/ oder /@/ (schwa, obskurer vokal wie E in 'vogel') ausgesprochen, zum beispiel nennt man Gorbatschov Garbatschóv. Wir schreiben trotzdem mit O: Gorbachov. Das unbetonte AI wird I ausgesprochen, was heisst, man sagt Tschikowski zu Tschaikowski. Schreiben tut man trotzdem wie's im russischen geschrieben is: Chaikovski. Und

das russische E is meist /je/ ausgesprochen, wir schreiben wie im original mit E: Brezhnev, Medvedev, Ekaterinburg.

Ansonsten schreiben wir konsonanten wie die meisten westslavischen sprachen schreiben, ausser wenn sie spezielle akzente brauchen.

2. Der laut /j/ is wie in 'jahr'. Man schreibt es aber nur am anfang von wörtern vor vokalen oder zwischen vokalen, in anderen fällen mit I. Jaroslavl, Krasnojarsk, Sofia, Cheliabinsk.

3. Y wird für das russische ы oder das ukrainische и verwendet, das is ein I hinten im mund ausgesprochen, als hätte man angst es auszusprechen - sag ich mal so.

4. Russish und ukrainish haben viele enddiphthonge /ij/ oder /yj/, aber die sind kaum hörbar, sind schwer auszusprechen, also schreiben wir einfach mit I oder Y: Chaikovski, Navalny, Zelensky statt Chaikovskij, Navalnyj, Zelenskyj.

5. Der laut /ts/ wird mit C geschrieben: der vorgänger von Vladimir Putin was Boris Jelcin.

6. Der laut /Z/, also wie J im französiän 'journalist', wird mit ZH geschrieben: Brezhnev, Nizhni Novgorod.

7. Für länder des ehemaligen Jugoslavija verwenden wir die serbokroatische schreibung mit römian alphabet, also wie Kroaten, Bosnier usw schreiben. Beograd, Skopje.

## VORBEREITUNGEN FÜR DIE ALLGEMEINEN REGELN

Ausgesprochen können die namen so werden, wie sie in der originalsprache ausgesprochen werden, nach der IO oder wie die buchstaben in der eigenen sprache ausgesprochen werden.

Man kann Portugal als 'Ptgál' aussprechen, wie die portugiesen es tun, oder deutsh oder international 'Portugal'. Aber ich hab die 5 sprachen, die ich einigermaßen spreche, reformiert: portugisish - deutsh - englische - französish - espanish. Das portugisische wird zum brazilez ("brasilish") - das funktioniert meistens auch für die sprache in Portugal, aber nur immer. Diese reform ändert relativ viel. Im deutshen nehmen wir wunschdeutsch, eine "sanfte" reform. Fürs englische nehmen wir den HS, House Stile, auch eine sanfte reform - sowohl deutsh wie english haben radikalere reformen, die gebrauchen wir aber nich. Fürs französische nehmen wir ultrafransai, das ziemlich radikal is. Fürs espanische ultraspaniol, das is eine sanfte reform, weil es im espanian nich viel zu reformieren gibt.

In manchen fällen müssen wir eine "abstimmung" unter den europäishen nationalsprachen machen. Die sprachen haben verschiedene gewichter, je nach zahl der sprecher in der welt: englische hat 8 punkte (zählt also als 8 sprachen), portugisish, espanish, französish, deutsh und russish 4, italianish und türkish 3, hollandish, polnish, rumenish, serbokroatish, ukrainish 2, alle anderen haben einen punkt. Falls die stadt/region zu klein is, als dass es eigene bezeichnungen in den verschiedenen sprachen gibt, versuchen wir den laut in der originalsprache mit der IO zu schreiben.

In den kolonien waren portugisish, espanish und hollandish einigermaßen konsequent, französish und englische überhaupt nich. Der franzi schreibt Dakar mit K, Congo mit C. Der ingli schreibt Cairo mit C, aber Kampala mit K. Die franzis schreiben Burundi mit U, aber Djibouti mit OU, der ingli schreibt Banjul aber Cameroon. Also werden autochtone namen nach der IO geschrieben. Mit K und mit U. Camerun schreibt man mit C weil es vom portugisian 'Camaroes' (shrimps) kommt.

Als kolonie bezeichnet man was die kolonialmächte kolonien bezeichnet haben. Wenn es ein protektorat genannt wurde, zum beispiel Siria ein protektorat von Frankre, dann gilt das nicht als kolonie. Und teil eines anderen landes oder kaiserreiches gewesen zu sein hat auch kein koloniestatus. Jordania war teil des Osmanian Reiches, aber keine kolonie. Kasakhstan war ein teil der Sovietunion, aber keine kolonie.

Wenn das land kolonie von mehreren ländern war, zählt das letzte. Es sei denn, die aussprache entspricht der sprache der vorigen kolonialmacht. Zum beispiel Port Louis, die hauptstadt von Mauritius. Zuletzt war das land eine britische kolonie, davor eine französische, und die bevölkerung nennt ihre hauptstadt französische Por Loui, nicht Port Looi oder Loois. Also schreiben wir Por Loui.

Das klingt alles ziemlich eurozentrisch, vor allem für einen brasilianer, aber es geht nicht anders: ich kann nicht die schriftsprache von tausenden sprachen lernen, um zu wissen wie sie es schreiben und aussprechen. Da sind auch viele laute, die man als sprecher einer europäischen sprache (und der meisten sprachen) nicht kennt. Ausserdem sind europäische sprachen in der ganzen welt weit verbreitet.

## **UND NUN DIE ALLGEMEINEN REGELN:**

1. Namen in sprachen ohne den römischen alphabet und namen in ehemaligen englischen und französischen kolonien, die nicht aus europäischen sprachen stammen und nicht europäisiert wurden, werden durch die volksabstimmung bestimmt - Kairo, Kongo - und wenn sie die IO widersprechen, werden sie korrigiert: Colombo > Kolombo. Wenn die stadt oder region ist wenig bekannt und nur den lokalen namen hat, dann den lokalen namen, nach der IO. Sahnaya (Siria), Rachaburi (Thailand).

2. Für chinesische namen nehmen wir pinyin, das offizielle system für transkriptionen aus dem chinesischen. Nur den namen des landes lassen wir international, China, ausgesprochen Tschina, da Zhongguo kaum auszusprechen ist. Für Hongkong nehmen wir Hong Kong, obwohl das nicht der chinesische name ist. Ich nehme mal an, viele hongkonger sagen Hong Kong, und im zweifelsfall gilt die internationalität, und international ist der name Hong Kong, nicht Xianggang. Für namen aus dem kyrillischen, siehe oben bei den transkriptionen aus dem kyrillischen.

3. Andere namen (die mehrheit) werden geschrieben wie die lokale bevölkerung es tut, oder wenn es eine von mir reformierte orthografie hat, die reformierte form. Wir schreiben Italia für Italien, Norge für Norwegen, Polska für Polen, Franse für Frankreich. Wenn die stadt einen dialekt hat, schreiben wir die dialektform, so schreiben wir Minga für München, Frankford für Frankfurt, Milan für Mailand, usw

Im zweifelsfall geht es gleich zur abstimmung: nehmen wir flämische 'België' oder wallonische 'Belgique'? Die meisten sprachen haben kein QUE oder K, also België, wobei man den doppelstrich auf dem E weglassen kann, wenn man es nicht zur hand hat oder einfach keine lust. Die flämischen sprechen das G als /x/ aus (wie CH in 'bach'), kann man auch tun, aber auch nach der IO aussprechen, als /g/. Brussel oder Bruxelles? Die meisten sprachen schreiben es mit SS, also

Brüssel. Die flamen sprechen das U als Ü aus, also kann man es getrost wie im deutschen aussprechen, mit /u/ geht aber auch. Da beide Formen vom flämischen kommen, ist das Adjektiv als Trost für die Wallonen 'belgiano', nicht 'belgische', das heißt, man rechnet das Land nicht zu den germanischen Ländern.

### **Und dann die Sonderfälle:**

Österreich > Austria. Der deutsche Name ist völlig unaussprechbar für Ausländer, und dann sprechen nicht einmal die Österreicher den Namen "richtig" aus, sondern meist 'Eestreich', mit einem CH, das es selten in anderen Sprachen gibt. So viel Komplikation muss nicht sein. Und die Abstimmung ergibt Austria.

Bakı > Baku - azerisch schreibt sich mit dem römischen Alphabet, hat wie türkisch den Buchstaben İ, ein I ohne Punkt drauf, auch wenn klein geschrieben. Der steht für ein dumpfes I. Da es nicht leicht ist, den Buchstaben herzukriegen und noch weniger leicht, es auszusprechen, machen wir eine Abstimmung und da gewinnt natürlich Baku - fast alle europäischen Sprachen schreiben Baku.

Formell United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland, informell Britain. Da die Leute dort United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland zu nennen sehr umständlich wäre, nehmen wir den Namen Britain, und die Leute dort heißen britisch.

Tschechische Republik > Česko. Sonderzeichen kann man einsetzen, wenn man Lust hat und sie leicht zu Verfügung stehen, ansonsten kann man auf sie verzichten: Cesko. Kann man Tschesko wie die Tschechen sagen, aber auch Zesko oder Sesko.

Deutschland > Deutschland. In den Abstimmungen in meinen Showlesungen wollten die meisten Deutschen das SCH nicht zu SH vereinfachen. Aber wenigstens bei der Internationalisierung muss man das vereinfachen, diese 3 Buchstaben für einen einzigen Laut ist unzumutbar für den Rest der Welt.

Spanien > España. Müsste eigentlich España heißen, oder einfach Espana, aber España macht es viel erkenntlicher, und man braucht nicht mehr das komische 'ñ'.

Osttimor/Timor-Leste > Este Timor. Die Bezeichnungen für die Himmelsrichtungen bei Ländern oder Regionen werden auch internationalisiert: Norde-Sude-Weite-Este. Sie kommen immer vor dem Namen, wie im Deutschen. Und wenn kein Konsonant danach kommt, kann das E wek: Süd America, West Europa, aber Este Timor.

Niederlande > Holland. Klar, die Holländer sagen, der Name ihres Landes ist Nederland, Holland ist nur eine Region im Land. Aber oft hat man mich in Holland gefragt, wie ich Holland finde und damit das Land gemeint, und oft genug waren es keine Leute aus der Region Holland. Ausserdem müssten die Einwohner nach den Regeln dieses Systems die 'nederis' sein, und das käme auch den Holländern recht fremd vor. Dazu sagen viele Sprachen nur Holland oder ähnlich: im Portugiesischen, wie im Französischen, gibt es neben dem Namen Holanda/Hollande auch die wörtliche Übersetzung, Países Baixos/Pays Bas, aber die Sprache heißt nicht paísesbaixês/paysbaiser, sondern

holandês/hollandais. Es gibt ein wort, das warscheinlich relativ neu is, neerlandês/neerlandais, was ich aber nur geschrieben gesehen hab, und das is auch ziemlich entfernt von 'paísesbaixês/paysbaiser'. Also nehmen wir den namen Holland. Wenn man die region meint, kann man 'die Region Holland' sagen.

Zypern > Kiprus. Die ham auch zwei sprachen, grekisch und türkisch, die grekis sagen Kipros, die türkis Kibris. Man könnte also eine mischung aus beiden sprachen machen, Kipris, dann hieszen aber die einwohner kiprinis. Bei der abstimmung gibt es 10 verschiedene endungen, gewinnen tut knapp Kiprus, und das is praktischer, weil die einwohner dann die kipris sind.

Kongo, ehemalg Zaire, davor Congo Belge > Kongoki. Nach den wirren des letzten krieges hat man eine sehr dumme entscheidung getroffen und das land wieder Congo genannt. Dabei gab es schon ein Congo, das früher Congo Français hiesz. Wenn ich dann 'Kongo' hör, weiss ich nich um welches Kongo es sich handelt. Ich geh mal davon aus, dass man das gröszere Kongo meint, aber sicher kann man sich nie sein. Da in der gegend die beiden Kongos durch ihre hauptstädte differenziert werden - Congo Kinshasa und Congo Brazzaville - hab ich das gröszere Kongo, das später die idee hatte, sich wieder so zu nennen, auf Kongoki umbenannt, mit dem 'ki' für Kinshasa. Das land war eine belgiano kolonie, also wird sie wie die fransiano kolonien behandelt, und da der name nich aus Europa kommt und nich europianisiert wurde, wird es nach der IO geschrieben, mit K.

Kroatien > Krovatska. Im krovatski heisst das land Hrvatska, das kann aber kein nichtslavi aussprechen. Also gibt es ein kompromiss: erstmal KRO- wie in anderen europäischn sprachen, und der rest darf krovatski sein. Das gleiche gilt für Montenegro: von den eigenen einwohnern wird es Črna Gora (Schwarzer Berg, Montenegro eben) genannt, das kann aber auch keiner sonst aussprechen, also belassen wir es doch beim internationalen Montenegro.

Liban - müsste nach der abstimmung eigentlich Libanon sein, andererseits is der stammwort beim adjektiv immer 'liban', nich 'libanon', man sagt 'LIBANese', 'LIBANais', nie 'LIBANONese', 'LIBANONais', oder so. Daher sollte man das stammwort als LIBAN sehen, nich LIBANON.

Nigeria > Naijiria. Es gibt Niger/Nijer und Nigeria/Nijeria, und die einwohner von beiden ländern müssten 'nijeris' genannt werden. Um das zu vermeiden, hab ich für Nigeria eine lautgetreue schreibung, Naijiria. Also sind die einwohner von Nijer die nijeris, die von Naijiria die naijiris.

România > Romenia. Nich jeder hat den zirkunflex auf seiner tastatur, viele würden Romania schreiben, und da gäbe es verwexlungen mit Roma, zum beispiel 'romano' würde 'römisch' und (männlicher) 'rumäne' heissen. Dann schreiben wir mit E - das tun sowieso viele sprachen, mit E oder Ä oder AE.

Russland > Russia. Der name für Russland auf russki is Rossia, ausgesprochen Rassía. Aber die einwohner und die sprache ham U, 'russki', und wenn der name Rossia wär, müsste der einwohner rossi heissen, die sprache rosski - der stamm soll gleich bleiben. Da in den andren sprachen das land mit U heisst, heisst es Russia und die sprache russki.

Zentralafrikanische Republik > Sentrafrikene. Das wort 'Republik' kommt zwar in vielen offiziellen namen vor (República Argentina), aber nich im normalnamen (Argentina). Manche normalnamen aber tragen immer noch das wort 'republik', in diesem internationalen system nich mehr. Normal müsste es also Centrafrikaine heissen, aber französisch is eine der sprachen, die reformiert werden, also wird es Sentrafrikene. Die hauptstadt und gröszte stadt heisst Bangi (bisher Bangui, aber nach der IO braucht es kein U), die zweitgröszte heisst Bimbo.

Slovakei > Slovakia. Sollte eigentlich Slovensko heissen wie im original, aber dann wären die sprache und die einwohner dieselben wie in Slovenija. Auf slovaski selber heisst eine slovakin und eine slovenin gleich, das bringt aber einiges durcheinander. Also nehmen wir die internationale bezeichnung Slovakia.

Südafrika > Soudafrica. Das südliche Africa, also Soudafrica, Botswana, Namibia, etc wird Sud Afrika genannt. Es gibt Nord Africa und Sud Africa, das sind regionen im kontinent - im deutshen muss ma von Nordafrika und vom südlichen Afrika sprechen, um die verwexlung mit Südafrika zu vermeiden. Nu ja, das land muss irgendwie anders heissen. Ich hab da das OU vom inglishe SOUTH genommen, aber das D vom afrikaans SUID. Das OU kann man wie im inglich aussprechen, /au/, oder auch international/afrikaans mit /ou/.

Yerevan - die häufigste form is mit E, Erevan, weil auf russki nur mit E geschrieben wird, aber das russki E is kein /e/, sondern ein /je/. Nur, wir schauen nich nur nach der schriftlichen form, sondern auch nach der gesprochenen, und da gewinnt der laut /je/ bei weitem, meist mit J geschrieben aber manchmal auch mit Y oder I. Da Jerevan nach der IO die falsche aussprache suggerieren würde, schreiben wir natürlich nach der IO, Yerevan.

\*\*\*

Übrigens, im deutshe sind artikel vor ländernamen selten, aber die gibts - die Schweiz, die Türkei. Inglishe, deutsh und espaniano haben nur wenige artikel vor ländernamen, im fransian und portugaliano sind sie die regel. Und um das zu vereinheitlichen, lassen wir die artikel wek. Swits, Türkiye, USA. Übrigens, die namen im plural werden so behandelt als wären sie singular: statt 'Die USA sind ein groszes land' - was irgendwie widersprüchlich klingt, mit dem 'sind' und dem 'ein land', heisst es 'USA is ein groszes land'. USA spricht sich übrigens 'ussa' aus - jede aussprechbare abkürzung wird entsprechend ausgesprochen.

## SPRACHEN UND EINWOHNER

Man weiss ohne weiteres wie die einwohner von europän oder bekannten ländern weltweit heissen, aber wie heissen die einwohner der Republik Kiribati? Sind es kiribatis wie israelis, kiribatiner wie argentinier, kiribatier wie italiener, kiribatianer wie brasilianer, kiribatiesen wie portugiesen, kiribatosen wie franzosen? Und wenn man aus Frankreich 'franzosen' macht, warum macht man aus den schweden keine 'schosen'?

Chaos, chaos und noch mal chaos - da bringen wir jetzt ordnung rein.



Die einwohnerinnen bekommen ein -a nach dem stammwort, die einwohner allgemein (m/w/d) ein -i, die männlichen einwohner ein -o. Eine deutsha is eine frau aus Deutshland, a deutshi is a mensch, ein deutsho ein mann. Afghana, aljeri, andorro. Das stammwort kommt in der groszen mehrheit der fälle vom land, aber wenn das land von den einwohnern kommt, also viel kürzer is als das land, vor allem wenn danach ein -land oder -stan kommt, kommt das stammwort vom einwohner. Ein einwohner von Danmark is kein danmarki, sondern ein dani.

Und wie nennt man eine frau aus Arjentina? 'Arjentina' is durch das land besetzt, und 'arjentinaa' wär ziemlich komisch zum aussprechen. Daher trennen wir beide buchstaben, die sich widerholen, durch ein N. Arjentinana. Der mensch aus Kiribati is ein kiribatini, der mann aus Kongo ein Kongono.

Bei doppelnamen nehmen wir den längeren namen, um den einwohner zu bilden. Der mensch aus Burkina Faso is ein burkini, so wie die badeanzüge für prüde muslimische frauen. Man nimmt nur nich den längeren namen wenn dieser ein allgemeiner geografischer begriff is. Die leute in Sierra Leone sind nich sierris, sondern leonis, weil 'sierra' ein wort für gebirge im espanischen is, und es gibt viele geografische namen mit 'sierra'.

Klar, bei doppelnamen wo einer eine himmelsrichtung hat, müssen beide bleiben, und in dem fall zusammen (auch wenn beim landesnamen getrennt geschrieben wird): nordekori, westevirgini. Nur bei Norde Makedonia, das den norden im namen nur trägt, weil sonst die grekis ihren eintritt in die EU blockieren, hat bei den derivaten nur den namen Makedonia: makedonis, makedonski. Scheiss auf die grekis.

Bei namen, die auf -EN oder -S enden, zählt dieser teil nich als stammwort. Also der einwohner aus Saxon is kein saxeni sondern ein saxi, der mann aus Bahamas is kein bahamaso sondern ein bahamo, der stamm is 'baham-'. Ma muss sich nich überlegen ob die einwohner von München 'müncher' oder 'münchner' heissen, sie heissen 'mingis', wäre aber der name München, würden sie münchis heissen und nich münchenis. Aber in eim fall muss das S als teil des stammwortes zählen: das stammwort geht vom anfang bis zum letzten konsonanten, und wenn S nich zählt, wär das stammwort von Laos nur noch ein L, dann wär der einwohner ein 'li', eine frau aus dem land eine 'la', was absolut nich erkannt werden kann. Also in dem fall betrachten wir 'laos' als stammwort, und der einwohner is ein laosi.

Im falle von Bayern wird es recht kompliziert. Wenn das stammwort bis zum letzten konsonanten geht, dann müsste das stammwort 'bayern-' sein, und die einwohner wären die bayernis. Das klingt aber komisch, und es macht viel mehr sinn, das land Beiren zu nennen. Dann is 'beir-' das stammwort, und die einwohner sind die beiris, das sind beiros, beiras und unentschiedenis.

Namen mit mehr als 2 elementen werden zu einer abkürzung: die einwohner von São Tomé e Príncipe heissen im deutshe são toméer, die aber auch die einwohner der insel São Tomé sind, und die einwohner der insel Príncipe werden ignoriert und diskriminiert! Im meim internationalen system is die abkürzung für das land klar: STEP, also sind die einwohner die STEPis. Falls man eine abkürzung nich als wort aussprechen kann, nennt man buchstabe nach

buchstabe, wie sie eben heissen, also für die papua-neuguineer würde man pe-en-ge'is sagen, aber wir haben ein neues alphabet, also pi-noi-ginis.

Wenn die hauptstadt - oder eine andere stadt - den gleichen stamm hat wie das land, bekommt der einwohner der stadt den suffix -it. Der einwohner von Mexico is ein mexiki, der einwohner von Mexico-Stadt is ein mixikiti. Die einwohner von Luxemburg sind die luxemburgis, die einwohner der hauptstadt Luxemburg sind die luxemburgitis - nein, das is keine krankheit, sondern es sind eben die "kleinen luxemburger".

Manchmal muss man den letzten konsonanten auswexeln, damit der gleiche laut vom stammwort erhalten bleibt: die einwohner von Mexico sind keine mexicis sondern mexikis. Die einwohner von St. Lucia müssten die lucis sein, aber im englischen wird 'cia' als 'sha' ausgesprochen, 'ci' aber nich, also muss man 'lushis' schreiben.

#### ADJEKTIV/SPRACHE

Die endung für germanische länder in Europa is -ishe, für slavski länder -ski, für alle andren is es -iano, es sei denn, es endet auf -a, ohne ein I davor, dann -ano: chinano, und nich chiniano. Sowohl -ishe wie auch -(i)ano können auf den letzten vokal verzichten, wenn danach kein konsonant kommt: De deutshi trinkt mehr bier als de russ. De russi trinkt mehr wodka als de deutsh. Man muss auch sagen, "Ich kann deutsche sprechen", weil nach dem 'deutsh' ein konsonant kommt. Klingt für deutsh ohren etwas komisch, klingt aber auch für manche andren sprachen komisch, und man kann nich das systeem mit ausnahmen vollstopfen. Der bestimmte artikel für die neutrale form is 'de', der unbestimmte 'a'.

Einige slavski ländernamen haben schon -sk oder -k im wort, in dem fall wird nich addiert sondern fusioniert: die sprache aus Polska is nich polskaski oder polskski, sondern polski.

'Deutsh' lassen wir so, als wär es eine verkürzte form von 'deutish'. 'Deutish' würde ein stammwort 'deut' suggerieren, die einwohner wären dann deutis. Und 'deutshish' wär zuviel des guten, klingt auch gar nich gut.

Diese endungen für einwoner und sprachen lassen sich nich deklinieren. Ich ging mit einem deutsche mädel ins kino.

Wie gesagt: diese geografische regel is nich leicht, aber noch viel leichter und funktioneller als was wir da haben. Ganz zu schweigen vom ganzen wildwuchs: man schreibt Kalifornien, aber nich Koloradien sondern Colorado. Man schreibt Mexiko, aber New Mexico. Man schreibt Kuba, aber Nicaragua, wobei man in der DDR Nikaragua schrieb. Und das soll die berühmte präzision der deutsche sprache sein... woanders is es aber kaum besser, teilweise heissen die städte schon innerhalb derselben sprache anders, zum beispiel heisst Stuttgart in Portugal Estugarda, in Brazil Stuttgart. In Portugal heisst die hauptstadt von Russia Moscovo, in Brazil Moscou. Jetz heisst es überall Moskva.

## EINE LISTE MIT BEISPIELEN

Diese liste muss man nicht lernen, aber man kann mal reinschauen um das system zu verstehen. Hier werden manche länder genannt, hauptstädte, eventuell noch die grössten städte, einwohner, und sprachen bzw. die adjektive zu den ländern. Wenn sie zu schwer sind, geb ich gleich die übersetzung.

Afghanistan-Kabul-aita (frau aus Aiti, neben Dominicana)-aljeri-andorro-angolano-Antigua and Barbuda-St. Jons-aaba-arjentinian-armeno-austriano-Azerbaycan-Baku-bahamana-bahreini-bangladesho-barbadiano-Belarus-Minsk-belga-bilizi (aus Biliz, also Belize)-benino-bhutaniano-Bolivia-La Paz-biha (frau aus Bosna i Hercegovina)-botsuani-brazilo-britische-Brunei-Bandar Seri Begawan-bulgara-burkini-burundo-verdiano (adjektiv für Cabu Verd)-Cambodje-Phnom Penh-cameruna-cesko-chadiano-Chile-Santiago-chinana-colombi-rico (mann aus Costa Rica)-divoiriano (adjektiv für Cot Divoir, Elbenbeinküste)-Cuba-Avana-dana-deutshi-djibuto-dominikiano (adjektiv für Dominica)-Dominicana (adjektiv dominicaniano)-Santo Domingo-ecuadora-eestini (mann aus Eesti, Estland)-egipto-salvadoriano-Eritrea-Asmara-espana-estetimori-esuatino (mann aus dem früheren Swasiland)-etiopiano-Fiji-Suva-fransa-gaboni-gambo-georgiano-Ghana-Akra-grenadana-guatemali-bisso (mann aus Giné-Bissau)-ecuatorialiano (adjektiv für Ginea Ecuatorial)-Ginee-Konakri-guyanana-holli (mensch aus Holland)-indo-indonesiano-Iran-Teheran-iraqa-iri (mensch aus Irland)-iso (mann aus Island)-israeliano-Italia-Roma-jamaicana-japani-jordano-kanado-kazakhiano-Kenia-Nairobi-kiribata-kipri-komoro-kongiano-Kongoki-Kinshasa-kosovana (das land heisst Kosova)-krovatski-kuweito-kyrgyziano-Laos-Vientiane-latva-lesothi-libano-liberiano-Libia-Tripoli-liechtensteina-lietuvi (mensch aus Litauen)-luxemburgo-madagascariano-Magyarország-Budapest-malawa-malaysi-maldivo-maliano-Malta-Valletta-maroca-marshalli-mauretano-mauritaniano-Mejico-micronesia-moldovi-monacono-mongoliano-Montenegro-Podgorica-mossambica-myanmari-namibo-naurian (adjektiv für Nauru)-Nepal-Katmandu-newzeelanda-nicaragi-nijero-naijiriano-Norde Korea-Piongyang-makedona-norgi-omano-onduriano-Pakistan-Islamabad-pala (frau aus Palau)-palestini-panamo-pngiano (ponoigiano, adjektiv für Papu Niugini)-Paraguay-Asunción-pera (frau aus Peru)-pilipini-polsko-portugaliano-Qatar-Doha-romena-russi-ruando-SKANiano (adjektiv für St Kitts and Nevis)-lusha (frau aus St. Lucia)-svagi (mensch aus St Vincent and the Grenadines)-samo (mann aus Samoa)-mariniano (adjektiv für San Marino)-Saum Tomé e Príncipe-Saum Tomé-sauda-senegali-sentrafrikeno-serbski-Sechel-Victoria-shqipera (frau aus Albanien)-leoni-singaporo-siriano-Slovakia-Bratislava-slovena-solomona-somali-soudafriko-lankiano (adjektiv für Sri Lanka)-Sude Korea-Seoul-sudesudana-sudani-suomo (mann aus Finnland)-surinamiano-Sverige-Stockholm-switsa-taiwani-tanzano-thayano (adjektiv für Thailand)-Tochikistan-Dushanbe-toga-tongi-TATo (mann aus Trinidad and Tobago)-tunisiano-Türkiye-Istanbul-turkmena-tuvali-ugando-ukrainiski-UAE (einwohner 'uaeis!)-Abu Dhabi-uruga-USi-uzbeko-vanuatiano-Vaticano-venezuelana-vietnami-yemeno-zambiano-Zimbabwe-Harare.

Klar, es kann immer "kollisionen" mit existierenden wörtern geben, das ist aber bei den tausenden oder millionen geografischen namen unvermeidlich. Einmal sah ich eine karte von Europa auf portugalian, auf der östlich von Grekia Peru war. Absurd, oder? Aber dann hab ich verstanden: es war eine google-übersetzung, und auf englische heisst Turkey nicht nur das land, sondern auch ein tier, ein truthahn. Und auf portugalian heisst truthahn eben 'peru'...

Zurück zur [startseite](#).